



© Prof. Dr. Markolf Niemz

Interview mit Prof. Dr. Markolf Niemz

Liebe und Wissen

Prof. Dr. Markolf Niemz ist Physiker, Professor für Medizintechnik an der Universität Heidelberg und Autor. Seine Bücher verbinden Erkenntnisse aus der Naturwissenschaft mit der modernen Sterbeforschung und religiösen Aspekten.

Lesen

Zum Weiterlesen:

- Niemz, M.:
»Lucys Vermächtnis«, Droemer-Verlag 2009.
- Niemz, M.:
»Lucy im Licht« Droemer-Verlag 2007.
- Niemz, M.:
»Lucy mit c«, Books on Demand 2005.

Infos zu den Büchern:

• www.Lucys-Vermaechtnis.de

Infos zur Stiftung:

• www.Lucys-Kinder.de

? *Lieber Herr Prof. Niemz, was hat Sie dazu inspiriert, spirituelle Fragen wie die nach einem Leben nach dem Tod unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu beleuchten?*

Im Jahr 2005 las ich in einer Fachzeitschrift, wie wir unsere Umgebung wahrnehmen würden, wenn wir fast mit Lichtgeschwindigkeit unterwegs sein könnten. Es handelte sich um eine physikalische Simulation beruhend auf Einsteins Relativitätstheorie und sah aus wie ein Flug durch einen Tunnel. Die abgebildeten Fotos und die hohe Geschwindigkeit erinnerten mich spontan an die Berichte von Sterbenden, in denen oft vom Licht am Ende eines Tunnels die Rede ist. Als ich kurz danach den Tod meines Schwiegervaters im Traum miterlebte und dabei selbst eine Art Lichterfahrung hatte, stand mein Entschluss fest, über die Zusammenhänge von Raum, Zeit und Licht nachzudenken und darüber ein Buch zu schreiben. Hierbei kam mir entgegen, dass ich

Mich fasziniert die Tatsache, dass es weit mehr Analogien zwischen den Naturwissenschaften und den Religionen gibt, als sich viele Wissenschaftler eingestehen wollen.

beruflich viel mit intensivem Licht und mit dem Tod konfrontiert bin: Mein Team forscht in der Lasermedizin und entwickelt Überwachungsgeräte für Patienten auf Intensivstationen.

? *Welche wichtigen Erkenntnisse konnten Sie dabei gewinnen?*

Meine wichtigste Erkenntnis ist, dass die Liebe und das Wissen die höchsten Werte sind, die unser Leben zu bieten hat. Zu dieser Erkenntnis kam ich in zahlreichen Gesprächen mit Menschen, die dem Tod schon sehr nahe waren – so genannten Nahtoderfahrenen. Folgerichtig setze ich die Seele, weil ich sie als den wichtigsten Teil eines Lebewesens betrachte, mit seiner gefühlten Liebe und seinem gelernten Wissen gleich. Diese Seele hat weder ein Ich noch eine Masse und darf genau deshalb beim Sterben ins Licht eintauchen. Die Ewigkeit existiert tatsächlich – im Licht. Seit Einstein wissen wir: Für das

Licht hat jede räumliche und jede zeitliche Distanz den Wert null. Absolute räumliche Nähe bedeutet Liebe. Absolute zeitliche Nähe bedeutet Wissen. Das Licht ist also ein gigantischer Speicher von aller Liebe und allem Wissen.

? *Welchen Einfluss haben diese Erkenntnisse auf Ihr persönliches Leben?*

• Seitdem ich diese Zusammenhänge durchschaut habe, bin ich viel ausgeglichener und zufriedener. Mein heutiges Ziel besteht darin, meiner Familie, meinen Freunden und meinen Lesern zu vermitteln, dass sich das Glück nicht im Streben nach materiellen Werten finden lässt, sondern im Streben nach Liebe und Wissen. Daraus ist auch meine Stiftung »Lucys Kinder« entstanden, die einen Beitrag dazu leisten will, dass selbst die ärmsten Kinder dieser Welt Zugang zu Liebe und Wissen finden können.

? *Welche Eindrücke haben die Begegnungen mit nahtoderfahrenen Menschen bei Ihnen hinterlassen?*

Nahtoderfahrene glauben nicht, dass nach dem Tod noch etwas ist. Sie wissen es! Ich kenne keine anderen Menschen, die eine vergleichbare Gewissheit ausstrahlen. Persönlich empfinde ich jede Begegnung mit einem Nahtoderfahrenen als eine ganz große Bereicherung.

? *Was möchten Sie mit Ihren Büchern bewirken? Welche Impulse sollen Ihre Leser erhalten?*

Meine Bücher sollen vor allem zum eigenen Nachdenken anregen. Insbesondere möchte ich weder missionieren noch über die Meinungen anderer urteilen. Nachdenken können wir alle unabhängig von unserer religiösen Überzeugung. Es ist also nicht erforderlich, einen anderen Glauben anzunehmen, um den Sinn des Lebens zu finden. Zwei Verhaltensweisen sollten wir aber stets beherzigen: Toleranz gegenüber unseren Mitmenschen und Sorgfalt im Umgang mit der Natur. Der Weltfrieden und eine intakte Umwelt sind extrem labile Voraussetzungen für das Fortbestehen der Menschheit, die durch ein habgieriges Verhalten schnell verloren gehen können. Leider ist die Menschheit bereits heute in der Lage,

sich selbst zu vernichten – gewollt mit Waffen oder ungewollt durch ein Ignorieren der fortschreitenden Umweltzerstörung. Um das zu verhindern, bedarf es des Dialogs zwischen den Menschen, aber auch zwischen Naturwissenschaft, Religion und Sterbeforschung.

? *Mit welchen Gedanken und Gefühlen blicken Sie dem Jenseits entgegen?*

• Ich bin zuversichtlich, dass es einen Urheber oder eine Ursache für diese Welt gibt. Beispielsweise können sich Naturgesetze nicht selbst aufstellen. Den Urheber beziehungsweise die Ursache nenne ich Gott. Ich bin auch zuversichtlich, dass ein Jenseits existiert. Das Jenseits ist aber keine Welt, die erlebt werden kann. Weil die vollkommene Ewigkeit keine Entwicklung zulässt, kann es kein Leben nach dem Tod geben. Das Hauptproblem bei jeder Diskussion über ein Leben nach dem Tod besteht darin, dass das Ich in den westlichen Kulturen einen hohen Stellenwert hat. Der Tod verliert seinen Schrecken, wenn ich begreife, dass meine gefühlte Liebe und mein gelerntes Wissen noch viel wertvoller sind als mein Ich. Ich vergleiche das Jenseits gerne mit einem großen Buch, an dem wir alle mitschreiben. Mit jeder Liebe, die wir fühlen, und mit jedem Wissen, das wir lernen, bereichern wir das Jenseits. Der Sinn des Lebens besteht also darin, dass wir fühlen und lernen. Das fertige Buch, das Jenseits, enthält uns nicht mehr als Autoren, doch es enthält all unsere Liebe und all unser Wissen.

? *Wann dürfen Ihre gespannten Leser Ihre nächste Veröffentlichung erwarten?*

Im Herbst 2011 wird ein neues Werk von mir erscheinen – ohne Lucy, aber mit schlüssigen Antworten auf die großen Fragen der Menschheit. ■

Mit Prof. Dr. Markolf Niemz im Dialog war
PetRa Weiß.

Kontaktadresse:

Lucy@Lucys-Vermaechtnis.de